

Herr Ingenieur-Hauptmann Prof. der Physik und Chemie in der k. k. Ingenieur-Akademie Baron Ebner machte nachstehende Mittheilung über das Collodion.

Die theilweise Löslichkeit der von Schönbein entdeckten Schiesswolle in mehreren Agentien, als Aether, Essigäther, Aceton etc. ist schon seit längerer Zeit bekannt und mehrfach untersucht. So gibt Gaudin an (*Compt. rend.* XXIII. p. 1100) dass die Schiesswolle — das Pyroxilin nach der Benennung von Pelouze — aus zwei verschiedenen Substanzen von gleicher Zusammensetzung bestehe: die eine sei das wahre und reine Pyroxilin und sei unlöslich in rectificirtem Aether; die andere darin lösliche nennt er Etherzilin. Dieses wird besonders gebildet, wenn durch die Einwirkung eines Gemenges von 2 Th. Salpeter und 3 Th. Schwefelsäure zu viel salpetrige Säure gebildet wird. Diese Substanz soll sehr leicht schmelzen (?), einen geringen Rückstand hinterlassen, durch Schlag explodiren und vortreflich schießen, hinderlich jedoch sei ihr ihre grosse Hygroskopie. Die filtrirte Aetherlösung sich selbst überlassen trocknet in kurzer Zeit ein und löst sich dabei von den Wänden des Gefässes ab. Die abgelösten Blättchen werden durch Erwärmung ungemein stark electricisch und ähneln im höchsten Grade der Perlmutter. Wird die Lösung in ungeleimtes Papier eingesogen, dieses getrocknet und erwärmt, so macht ein Schlag mit der Hand es sehr stark electricisch.

Flores Domete und Ménard (*Compt. rend.* XXIV. p. 390) fanden feingeschnittene Schiesswolle nach Monate langer Digestion in rectificirtem Aether ungelöst. In alkoholischem Aether löste sie sich schnell, doch nicht völlig. Die gelöste Substanz bestand aus

C 28.4 — 28.6

H 3.7 — 3.2

N 11.7 — 11.4

woraus sie die Formel $C_{12}H_8O_8 + 2NO_5$ entwickeln.

Die unlösliche Substanz gab $C_{12}H_9O_9 + 3NO_5$ als Ausdruck der Zusammensetzung. Addirt man beide Formeln zusammen, so erhält man $C_{24}H_{17}O_{17} + 5NO_5$, einen Ausdruck, wel-